



Binz



Ebmatingen



Maur



Uessikon



Aesch

Lesen ist Leben: Lesenacht im Schulhaus Leeacher

Die zweite Lesenacht stiess bei den Schülern auf grosse Begeisterung

186 Kindergärtner und Schüler fanden sich zur grossen Lesenacht im Schulhaus Leeacher ein, um sich in ungewohnter Atmosphäre vom breit gefächerten Leseprogramm inspirieren zu lassen.

Dinah Schollenberger

Wer liest, lebt doppelt. Wer liest, nimmt teil an den Lebensgeschichten, Erlebnissen, Problemen, Gedanken und Gefühlen der Buchfiguren. Wer liest, erfährt etwas über die Welt, das Leben, die Menschen und sich selbst. Dementsprechend war das Interesse am letzten Freitagabend gross, an der vom Elternrat sowie der Lehrerschaft und Bibliothek organisierten Lesenacht dabei zu sein und einer der erlesenen Geschichten wie zum Beispiel der von Franz Hohler zu lauschen ...



Wer nicht liest, kennt die Welt nicht, hat schon Arno Schmidt kurz und bündig formuliert.

Interesse für neue Geschichten wecken

... Stell dir vor: Da zieht ein Mann in die Stadt, und der heisst wirklich Dr. Parkplatz. Aha, denken die Leute, das ist der neue Doktor. Aber Dr. Parkplatz ist gar kein Doktor, obwohl er ein richtiger Doktor ist und so gute Ratschläge gibt, dass man ganz schnell wieder gesund wird. Den Ärzten gefällt das überhaupt nicht, und der Polizei ist dieser Dr. Parkplatz auch verdächtig. Gerade als sie ihn fortschicken will, geschehen plötzlich die verrücktesten Sachen, und nur Dr. Parkplatz weiss, was es damit auf sich hat ...



Die Comics fanden besonders bei den Jungen grossen Anklang.

(Fotos: ER Leeacher)

«Wir wollen die Kinder in dieser Nacht zum Lesen motivieren und ihnen mit interessanten Büchern Alternativen zum Fernseher und zur Playstation aufzeigen», so Nadja Gietz vom Elternrat. «In spezieller Atmosphäre und im Kreis ihrer Freunde geniessen die Kinder die Lesungen ganz besonders und stossen so auf Literatur, mit der sie sonst womöglich nie konfrontiert worden wären. Der Griff ins Bücherregal wird dadurch selbstverständlicher.»

Auswahl vom Comic bis zum Klassiker

Und es gab wahrlich ein ganzes Potpourri an Literatur zu entdecken. Faszinierende Märchen, abenteuerliche Sagen und lustige Kasperltheater wurden zum Besten gegeben, geheimnisvolle Mythen und bekannte Klassiker wie «Die kleine Hexe» oder «Mein Name ist Eugen» schmackhaft präsentiert. Aber auch eine Zaubergeschichte mit musikalischer Einlage, japanische Geschichten aus dem Koffertheater sowie eine Bar mit Getränken und Verpflegung rundeten das attraktive Angebot ab. Je nach Altersgruppe suchten sich die Kinder drei bzw. vier Lesungen aus, wobei sich die Krimis und Gruselgeschichten als absolute Ren-

ner entpuppten. Aber auch die Geschichten der «Frechen Mädchen» stiessen zum Erstaunen der Organisatoren auch bei den Buben auf allergrösstes Interesse. Ob das Mysterium «Mädchen» bei diesen nach der Lesung wohl gelöst war? Allen Wünschen gerecht zu werden und dann auch noch für die Lesungen gleich grosse Gruppen zu bilden, sei denn auch die anspruchsvollste Herausforderung des Abends gewesen, meinte dazu Nadja Gietz.

Begeisterte Schüler

Aber die Mühe hatte sich offensichtlich gelohnt. Den Kindern hatte der Abend nicht nur ausserordentlich gut gefallen, sondern sie wurden auch für viele neue Leseabenteuer inspiriert. Dem Elternrat, den Lehrern und der Bibliothek des Schulhauses Leeacher sei Dank!

Interview mit Giorgio Cirolì Seite 3

Der Sozialamtleiter gibt Auskunft über seine zehnjährige Tätigkeit in der Gemeinde Maur.

Religion im Spannungsfeld der Gesellschaft

Letzter Vortragsabend der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung

Prof. Hermann Lübke forderte seine Zuhörer gewaltig mit seinem anspruchsvollen Referat über Säkularisierung, Renaissance der religiösen Kulturen sowie der Rolle der Religionen in unserer Gesellschaft.

Dinah Schollenberger

Nach eineinhalb Stunden konzentrierten Zuhörens brachte es Hans Gall von der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung auf den Punkt: «Das war ein äusserst vielschichtiger Vortrag mit so einer geballten Ladung an Informationen, gespickt mit historischen Beispielen, dass sich das Gehörte zuerst einmal setzen muss, bevor ich mir darüber Gedanken machen kann.» Der mit Preisen und Ehrungen überhäufte Professor Hermann Lübke, der an verschiedenen Universitäten tätig war und auch diverse Bücher und Publikationen veröffentlichte, schöpfte aus seinem reichen Wissensfundus und kam, kaum vor das Publikum getreten, dann auch gleich zur Sache.

Fortschreitende Säkularisierung

Die Säkularisierung in Europa sei bereits weit fortgeschritten und nehme dramatische Formen an. So sei in vielen Teilen Europas, wie zum Beispiel in Tschechien und den Niederlanden, die Zahl der Christen auf unter 50% gesunken. Die Menschen wenden sich vom Glauben ab oder treten sektenähnlichen Gemeinschaften bei.

Noch dramatischer sieht es in ehemals lutheranischen Kerngebieten wie Ostdeutschland aus. In Sachsen-Anhalt zum Beispiel bekennen sich nur noch 17% zum Christentum. Dies habe natürlich gewaltige Konsequenzen zur Folge, so



Professor Hermann Lübke referierte über das brisante Thema «Religion und Kirche im Spannungsfeld der Gesellschaft». (Foto: zvg)

der Referent: «Eine ganze Generation ist dabei, die religiösen Rituale zu verlieren, zu denen das Beten, die Taufe oder auch die Beerdigung gehört. Zahlreiche Kirchen werden zweckentfremdet, und die theologischen Fakultäten haben Mühe, Nachwuchs zu rekrutieren.»

Im Gegensatz dazu hat in den USA nie eine Säkularisierung stattgefunden, da die Religion seit Gründungszeiten immer eine wichtige Rolle spielte und seit je die Religionsfreiheit allgemein anerkannt ist. Die Trennung von Kirche und Staat stand von Anfang an, im Gegensatz zu Frankreich, im Interesse der Religion.

Einfluss der Religion in der Politik

Auch wenn die Religion in vielen Teilen Europas an Stellenwert verliert, beeinflusst sie weltweit doch immer nachhaltiger den politischen Lebensraum. Professor Hermann Lübke verwies dazu auf den Bestseller «Kampf der Kulturen» von Samuel Phillips Huntington, der

weltweit Debatten auslöste. Darin vertritt Huntington die These, dass die Weltpolitik des 21. Jahrhunderts nicht von Auseinandersetzungen politischer, ideologischer oder wirtschaftlicher Natur, sondern von Konflikten zwischen Angehörigen unterschiedlicher Kulturkreise bestimmt sein werde. Diese These untermauerte Hermann Lübke mit diversen Beispielen aus der jüngeren Vergangenheit, wie zum Beispiel dem Balkankrieg, wo Angehörige dreier Kulturkreise sich bekämpften, oder Bündnissen wie zum Beispiel der Uno, wo die Mitglieder mit kulturellen Affinitäten miteinander kooperieren.

Der Mensch benötigt die Religion

«Doch was wäre der Mensch ohne die Religion?» Hermann Lübke beantwortete an diesem Abend auch diese Frage und erläuterte dazu kurz die Thesen der bekanntesten Religionskritiker Karl Marx und Sigmund Freud. Während Freud die Ansicht vertrat, dass die ganze Religion nur eine Illusion sei, aufgrund des kindlichen Wunsches, einen schützenden und barmherzigen Vater zu haben, stellte Marx die These auf, dass der Mensch besser bedient sei, wenn er im jetzigen Leben hart arbeite und sich so sein Glück selber erschaffe, anstatt zu beten und vom Paradies zu träumen. Beide glaubten an die Wissenschaft, den technischen Fortschritt sowie die eigene Schaffenskraft. «Nur, was macht der Mensch, wenn die Wissenschaft und der Fortschritt versagen?», fragt der Referent ins Publikum. «Wenn der Mensch an die Grenzen seines Könnens gerät, wenn Fehler eintreten, wenn Schicksalsschläge ihn treffen, dann hilft ihm die Religion in seiner Hilflosigkeit und menschlichen Unterlegenheit, alle Lebenslagen zu akzeptieren.»

Religion im Wandel

Hermann Lübke schloss sein Referat mit Beispielen von neuen religiösen Lebensformen, die sich immer weiter entwickeln und grossen Anklang bei der Bevölkerung finden. So berichtete er unter anderem von sehr gut besuchten Sondergottesdiensten in der freien Natur, von der Osterwanderung in den Bergen, die Tausende von Gläubigen anzog, sowie von christlichen Feiern der Reformatoren, die als grosse Happenings inszeniert werden.

Hermann Lübke rät deshalb den Kirchen, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Vor allem in Krisenzeiten und im Spannungsfeld der verschiedenen Kulturen benötigen die Menschen Riten, um dem Leben einen Rahmen zu geben und Halt zu finden.

Leserbrief

Auch Immobiliengeschäft ist krisenresistent

Die *Maurmer Post* vom 6. Februar bringt es unter dem Titel «Ist die Finanzkrise auch in Maur angekommen?» auf den Punkt: Die Antworten fallen je nach Branche höchst unterschiedlich aus. Als weiteres positives Beispiel ist der Immobiliensektor zu nennen. Das hat verschiedene Gründe, die alle mit der gegenwärtigen Lage im Bankensektor zu tun haben. Wer da zum Beispiel Geld anlegen will, erhält Zinssätze angeboten, die lächerlich tief sind. Deshalb lohnt sich ein Immobilienkauf allemal. Denn erstens sind die Hypothekarzinsen auf einem Jahrzehntetief und die Finanzierung durch die Banken erst noch recht leicht erhältlich. Zweitens kann so Liqui-

dität sinnvoll abgebaut werden, und dies zu Bedingungen, die wohl auf Jahre hinaus nie mehr so attraktiv sein werden. Und drittens ist nicht anzunehmen, dass die Immobilienpreise in naher Zukunft noch weiter fallen werden. Dazu ein Tipp aus der Küche des Fachmanns: Gegenwärtig ist der Run auf bezugsbereite Neubjekte besonders gross. Ein Ansteigen der Preise ist also absehbar. Klug handelt, wer sich auf den Erwerb von Liegenschaften konzentriert, die einen gewissen Renovationsbedarf haben. Da sind gegenwärtig wahre Schnäppchen auf dem Markt, die das Zugreifen lohnen.

ERA Immobilien Greifensee-Alp, Binz
rené L. stein

«In unserer Gemeinde sind die Sozialkosten niedrig»

Sozialsekretär Giorgio Cirolì im Gespräch mit der Maurmer Post

Seit zehn Jahren leitet Giorgio Cirolì das Sozialamt der Gemeinde Maur. Ende Februar nimmt er Abschied und blickt auf eine schöne und bewegte Zeit zurück.

Was hat sich im Sozialamt während der letzten zehn Jahre verändert?

Wir haben vermehrt mit Anwälten zu tun. Zudem ist es schwieriger geworden, Arbeitslose zu motivieren, eine weniger gut bezahlte Arbeit anzunehmen. Und es wird überhaupt nicht mehr für schlechtere Zeiten gespart.

Was sind hier in der gutbürgerlichen Gemeinde Maur die Hauptaufgaben im Sozialamt?

Im Sozialamt konzentrieren wir uns auf zwei Bereiche: die Sozialhilfe und das Vormundschaftswesen. Bei der klassischen Sozialhilfe zahlen wir vor allem Sozialgelder aus mit entsprechenden Lösungsansätzen. Im Vormundschaftswesen dagegen stehen Beratung und Betreuung bei gesellschaftlichen Problemen im Mittelpunkt, wie Behinderungen, Altersdemenz, Besuchsrecht oder Hilfeleistung für z. B. Alkoholiker und Messies.

In der Gemeinde Maur sind die durchschnittlichen Sozialhilfekosten pro Kopf (2007) nur halb so hoch wie in den meisten anderen Zürcher Oberländer Gemeinden. Dies ist sehr erfreulich und sicherlich auf den Standort und den guten Bevölkerungsmix zurückzuführen, aber auch auf den umsichtigen Mitteleinsatz der Sozialgelder. Anders sieht es im Vormundschaftswesen aus. Da die gesellschaftlichen Probleme vor keiner Schicht Halt machen, haben wir prozentual gesehen genauso viele Fälle wie die anderen Gemeinden.

Wer empfängt Sozialleistungen?

Die grösste Gruppe bilden die Arbeitslosen (17 Familien*). Viele davon sind sehr gut ausgebildet. Der Abstieg ist für diese deshalb steiler, und die Neuorientierung in einem anderen oder weniger gut bezahlten Bereich fällt den Betroffenen denn auch oft entsprechend schwerer. Die Anwärter für die Invalidenrente (9 Familien*) erhalten Sozialhilfe und Unterstützung bis zur Anerkennung ihres Status. Zur letzten Gruppe gehören die Alleinerziehenden (10 Familien*) und die Working Poors (9 Familien*). Den Working Poors gehören vor allem Ausländer und schlecht Ausgebildete an.

Wie ist es um die Jugend in der Gemeinde Maur bestellt?

Abgesehen von ein paar Ausnahmen,



Giorgio Cirolì, Leiter des Sozialamts, verlässt die Gemeinde Maur nach zehn Jahren. (Foto: ds)

haben wir hier grundsätzlich wenig Probleme mit Jugendlichen. Es kommt aber doch öfters vor, dass sie bei ihrer Freizeitgestaltung auf dumme Ideen kommen wie Vandalismus oder Kampftrinken. Deshalb haben wir im September probeweise für ein Jahr eine mobile Jugendarbeiterin eingestellt, die vorbeugend unterwegs ist. Sie sucht die Jugendlichen an ihren Treffpunkten auf und interveniert, falls nötig. Und auch im «Jugi» zeigen wir den Jugendlichen sinnvolle Freizeit-Alternativen zu destruktivem Verhalten auf.

Wie geht es den Asylbewerbern in der Gemeinde Maur?

Bei uns leben zurzeit 34 Asylbewerber aus sieben Nationen. Da wir immer noch unterkontingentiert sind, wird die Zahl dieses Jahr auf 45 Personen ansteigen. Die Asylbewerber leben in flexiblen, nicht allzu grossen Holzhäusern auf der Forch und in Unterkünften in Binz. Die einfachen Behausungen unterstreichen den provisorischen Aufenthaltscharakter. Die meisten Asylbewerber haben Familien und sind somit durch die Kinder, die bei uns zur Schule gehen, gut in die Gemeinde eingebettet. Zudem ermutigen wir die Asylbewerber, sich zu beschäftigen. Die meisten gehen einer Arbeit nach, viele davon im Gastgewerbe. Unabhängig davon, wie der Asylgesuchsentscheid ausfällt, ist das dazugewonnene Know-how, beruflich oder sozial, nützlich. Obwohl wir sehr selten Reklamationen aus der Bevölkerung erhalten, nehmen wir diese sehr ernst.

Was waren in den letzten zehn Jahren Ihre eindrücklichsten Erlebnisse?

Da gab es natürlich unzählige. Geprägt hat mich aber einer meiner ersten Kon-

takte mit den Arbeitslosen am «Treffisch», wo wir über das Thema «Existenzängste» diskutierten. Es hat mich tief beeindruckt zu hören, wie sich Väter um ihre Kinder sorgten, weil diese in Zukunft auf den Klavierunterricht verzichten mussten. Väter zu sehen, die sich minderwertig fühlten, weil sie den gewohnten Lebensstandard nicht halten konnten. Da ist mir bewusst geworden, dass wir, egal in welchem Bereich, natürlich immer unter Einhaltung aller Rahmenbedingungen, keine Abstriche bei der Menschenwürde in Kauf nehmen dürfen.

Mit der Wirtschaftskrise wird das Sozialamt der Gemeinde Maur wieder stärker gefordert. Wie reagieren Sie auf die kommende Veränderung?

Gelassen. Die Auswirkungen der Finanzkrise spüren wir verzögert. Der Ansturm kommt somit erst im Jahr 2010. Ausserdem ist es unmöglich, die Sozialausgaben im Voraus zu budgetieren, da wir unmöglich voraussehen können, was auf uns zukommt. Wenn zum Beispiel ein Kind im Heim betreut werden muss, rechnen wir mit Monatskosten von Fr. 10000.-, die schnell zu Unsummen ansteigen können.

Warum wechseln Sie nach zehn Jahren im Sozialamt den Bereich?

Der Entscheid ist mir sehr schwer gefallen, da ich mich hier ausserordentlich wohl gefühlt habe. Durch die Revision im ZGB wird das Vormundschaftswesen in den nächsten fünf Jahren regionalisiert. Ich habe leidenschaftlich gerne in diesem Bereich gearbeitet, was in Zukunft im neuen Konstrukt leider nicht mehr möglich ist. Deshalb habe ich mich nach einer neuen Herausforderung umgesehen und werde nun als Gemeindeschreiber die Leitung der Gemeinde Rümlang übernehmen.

Wie kann sich jeder Einzelne in der Gemeinde sozial engagieren?

John F. Kennedy hat es treffend ausgedrückt: «Ask not what your country can do for you; ask what you can do for your country.» In der Gemeinde braucht es fähige Leute, die sich engagieren, in der Politik, in Vereinen, in der Nachbarschaft ... das schafft nicht nur eine stabile Gemeinschaft, sondern fördert die Kommunikation und ein positives Klima.

Die Maurmer Post dankt für das Gespräch und wünscht Ihnen für die Zukunft viel Erfolg.

Interview: Dinah Schollenberger

*Aktuelle Zahlen Ende Januar 2009

Ratz-Fatz, da sind wir drei Rätzli. Einmal berichten wir über etwas anderes als über Hund und Katz, gehören wir doch in eine andere Kategorie, die der Nager.

Das lustige Trio aus dem Tierheim Strubeli ist farbig, sprich huskyfarben wie der Huskyhund, anthrazitfarben und wildfarben. Farbenfroh und lebensfroh, ja, das sind wir drei.

Wir wohnen schon ein halbes Jahr hier. Zu Beginn waren wir nicht grösser als ein Frauendaumen. Die Zeit rennt, und wir warten immer noch auf den ultimativen Rattenfan.

Wir sind sehr anspruchsvolle Nager und von, wenn wir das so sagen dürfen, grosser Intelligenz. Unser IQ ist sehr hoch, wenn wir ihn benützen können und bei einfühlsamen Menschen fördern dürfen. Mit dem richtigen Menschenpartner könnten wir ein Super-Viererteam werden. Unsere tierische Reporterin ist ein waschechter Rattenfan. Sie besass auch zwei dieser speziellen Fellträger.

Erfahrene Rattenfans melden sich bitte pronto beim Tierheim Strubeli oder der tierischen Reporterin. Auf www.rattenclub.ch finden Sie alles über uns lernfähige und soziale Tiere.



Ratz-Fatz-Infos:

Wir sind exakt ein Jahr alt, brauchen viel Platz, am besten eine grosse Voliere oder ein selbst gebautes, mehrstöckiges Haus, dazu Schlafgelegenheiten, Klettermöglichkeiten wie Leitern, Röhren zum Hindurchkriechen und Spielsachen. Viel Freiraum für uns drei, das heisst für ein stressfreies, aber nicht langweiliges, und sorgloses Rätzlileben wünschen wir uns von ganzem Herzen.

Es ist uns ein Anliegen, dass sich nur Zweibeiner, die Erfahrung mit Ratten

haben, oder solche, die es ernst mit uns meinen, melden.

Wir brauchen viel Abwechslung mit Lernen, Schmusen, Spielen, Essen und Schlafen. Stress und Langeweile sind unser grösster Feind.

Ratzige Pfortengrüsse vom lustigen Trio aus dem Tierheim Strubeli.

Tierheim Strubeli
Büelstrasse 12, 8604 Hegnau-Volketswil
Tel. 044 997 31 70

Tierische Reporterin mit Text + Bild:
helene.gerber@ggaweb.ch

Inserate

Im Dorf **Maur** verkaufen wir ein freistehendes, projektiertes **Einfamilienhaus** mit rund 250 m² NWF.
Land ca. 900 m².
Den Innenausbau können Sie bestimmen.
Verkaufspreis Fr. 2,25 Mio.
Interessenten erhalten weitere Auskünfte unter Chiffre 2009.6.1 an Haas Druck AG, Maurmer Post, Berghaldenstrasse 6, 8127 Forch.

Neuer Zeichen-, Aquarell- und Acryl-Kurs für Erwachsene
bei Trudie van Maaren (dipl. Zeichenlehrerin) in 8124 Maur. Donnerstagsmorgens von 9.30 bis 11.30 Uhr, und zwar am 12., 19. und 26. März sowie 2. und 9. April 2009.
Anmeldung telefonisch 043 366 03 14.

CONNEXION Restaurant

Auserwählte internationale, kreative mediterrane Küche in Zollikerberg.
Perfekte Stimmung für Klein- und Grossanlässe.
Täglich Spezial-Lunch-Menüs.
TAKE-AWAY-Service: Pizzas sowie alle Gerichte!
Kinder sehr willkommen. Nichtraucher.
Forchstrasse 136, 8125 Zollikerberg, 518 Spital Zollikerberg.
Reservation: E. & A. McCammon,
Tel. 044 390 20 40, Fax 044 390 20 42
Dienstag–Samstag 11–23 Uhr, Sonntag ab 18 Uhr
www.connexion-zh.ch

Neuer Zeichen-, Aquarellkurs für Kinder

bei Trudie van Maaren (dipl. Zeichenlehrerin) in 8124 Maur. Mittwochnachmittags von 13.45 bis 15.15 Uhr, und zwar am 11., 18. und 25. März sowie 1. und 8. April 2009.
Anmeldung telefonisch 043 366 03 14.

Computerhilfe



Neu Shop

9999 Artikel für Ihren Computer
Per Telefon oder Internet

EG - Soft 24 H Service

Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@eg-soft.ch Homepage: www.eg-soft.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48

Gott hat keine Ahnung vom Kalorien zählen, MP 6 vom 6. 2. 09

Traurig, auch ein wenig ärgerlich habe ich mich durch den Artikel gelesen, der über den Abend mit Déborah Rosenkranz geschrieben wurde. So einseitig und persönlich kritisiert, ohne Bild der Sängerin und kein bisschen neutral steht dieser Bericht in der *Maurmer Post*.

Ich habe diesen Abend ganz anders erlebt. Déborah ist eine junge Frau voller Dynamik, die leider «nur» mit Playback singen konnte, jedoch aber eine soulige Stimme mit Power mitbrachte.

Was sie zu sagen hatte, war eindrücklich und hat uns Zuhörer in einer offenen, direkten Art auf ein erfülltes Leben hingewiesen.

Was füllt uns aus im Leben? Wohin gehen wir, wenn unser Leben hier auf dieser Erde beendet ist?

Auf solche und andere Fragen wusste die junge Frau, die in ihrem kurzen Leben schon so viel erlebt hat, Antworten zu geben.

Dass sie oft auf witzige Art gelacht hat, lässt auf ihre quirliche Art schliessen, die keinesfalls peinlich war oder gestört hat. Dass sie mit Prominenz unterwegs ist, wir hier in der Schweiz von dieser Sängerin Déborah aber wenig hören, ist eine Tatsache, die man so stehen lassen muss. Ihre Botschaft, was Gott in einem Leben verändern und an Leere ausfüllen kann, hat sie auf eindrückliche Art und Weise weitergegeben.

Einer Frau, die selber das durchgemacht hat, was viele Teenies heute bewegt und manchmal auch plagt, nimmt man ab, was sie zu sagen hat auf Fragen zu Lösungen der Probleme.

Déborah jedenfalls wird oft nach Rat gefragt, und dass sie sich in der säkularen Musikszene bewegt, hat nichts mit Karriereplänen zu tun.

Genau dort sieht sie ihre Aufgabe, ihr Christsein und ihren persönlichen Glauben weiterzugeben und das zu leben, was ihrem Leben Halt, Hoffnung und Freude gibt, den Glauben an Gott! Und dass sie dabei auch ihre Superstimme einsetzen kann, gibt dem Ganzen noch mehr Power.

Dass der Schreiber dieses Artikels den Gast unpassend fand, ist seine Meinung. Ich empfinde dafür den letzten Absatz seines Berichts genauso unpassend.

Sich mit solchen Worten über eine Gruppe zu äussern, die einen eindrücklichen Abend organisiert hat, ist alles andere als höflich.

Christine Uebersax, Maur

Schiessdaten 2009 im Schützenhaus Maur

Obligatorische Bundesübungen

Samstag	04. April	10–12 Uhr	1. Obl. Bundesübung
Donnerstag	28. Mai	18–20 Uhr	2. Obl. Bundesübung
Freitag	03. Juli	18–20 Uhr	3. Obl. Bundesübung
Samstag	29. Aug.	09–12 Uhr	4. Obl. Bundesübung

Schiesspflichtige AdA (Jahrgang 1975 und jünger) müssen Folgendes mitbringen:

- Dienstbüchlein und militärischer Leistungsausweis (oder Schiessbüchlein)
- persönliche Dienstwaffe, persönlicher Gehörschutz
- Aufforderungsschreiben zur Erfüllung der Schiesspflicht 2009.

Die Standblattausgabe erfolgt jeweils von ½ Std. vor Schiessbeginn bis ½ Std. vor Schiessende.

Trainingsdaten (freiwillige Übungen)

Samstag	07. März	10–12 Uhr	Maur – Gutenschwil
Samstag	28. März	10–12 Uhr	1. Training Gruppenmeisterschaft
Samstag	18. April	10–12 Uhr	2. Training Gruppenmeisterschaft
Samstag	02. Mai	10–12 Uhr	3. Training
Donnerstag	14. Mai	18–20 Uhr	4. Training kombiniert mit Jungschützen
Donnerstag	18. Juni	18–20 Uhr	5. Training
Samstag	27. Juni	10–12 Uhr	6. Training
Samstag	11. Juli	10–12 Uhr	7. Training
Donnerstag	13. August	18–20 Uhr	8. Training
Donnerstag	27. August	18–20 Uhr	9. Training
Donnerstag	03. September	18–20 Uhr	10. Training
Donnerstag	10. September	18–20 Uhr	11. Training Vorsch. Endsch. (für Aktive)
Samstag	10. Oktober	10–12 Uhr	12. Training
Samstag	31. Oktober	10–12 Uhr	13. Training Ausschiessen

Daten Endschiessen:

Samstag	12. September	10–12 Uhr	Endschiessen
Sonntag	27. September	09–12 Uhr	Endschiessen
Sonntag	27. September	13.30–16 Uhr	Endschiessen
Samstag	07. November	19.30–???	Endschiessen
			Absenden, Looren (kein Schiessbetrieb)

Jungschützenkurs

Donnerstag	12. März	19–22 Uhr	1. Anmeldung/Theorie (kein Schiessbetrieb)
Donnerstag	26. März	19–22 Uhr	2. Theorie (kein Schiessbetrieb)
Samstag	28. März	14–16 Uhr	1. Schiessübung
Samstag	04. April	14–16 Uhr	2. Schiessübung
Samstag	18. April	14–16 Uhr	3. Schiessübung
Samstag	02. Mai	14–16 Uhr	4. Schiessübung
Donnerstag	14. Mai	18.15–20.15 Uhr	5. Schiessübung (kombiniert mit Training Aktive)
Samstag	27. Juni	14–16 Uhr	6. Schiessübung (anschl. Cervelat-Braten)
Freitag	20. November	18.30–???	7. Gewehrabgabe und Schlussabend

Feldschiessen SV Maur Binz Fällanden (Stand Maur)

Freitag	05. Juni	18–20 Uhr
Samstag	06. Juni	10–12 Uhr
Sonntag	07. Juni	10–12 Uhr

Knabenschiessen Training (Stand Maur)

Samstag	29. August	14–16 Uhr
---------	------------	-----------



Modelust, ganz preisbewusst.

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

tax concept

Ihre Steuerberaterin
in Maur

Steuerberatung
Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur

Telefon 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch	Hauptgeschäft
Jürg Schär Winkelweg 1 8127 Aesch-Forch	Witikonstrasse 423 8053 Zürich-Witikon
Telefon 044 980 43 40 E-Mail schaer@albo.ch	Telefon 044 382 22 11 Fax 044 382 22 33 www.albo.ch

M. + R. Strazzella GmbH

Reinigungen	Parkett
aller Art Büro Um- und Neubau Fenster Teppiche im Abonnement Wohnungen inkl. Übergabe Hauswartungen	Schleifen Versiegeln Reparaturen Reinigen Polieren

Im Ahorn 8, 8125 Zollikerberg/Zollikon
Tel. 044 391 29 44 · Natel 079 662 36 02 · Fax 044 391 67 19
info@strazzella.ch, www.strazzella.ch

Gesucht: ehrliche, flexible
Betriebsmitarbeiterin in Gastrobetrieb
Idealalter: ab 30
Schweizerin/Italienerin bevorzugt
PW erforderlich
Arbeitseinsätze: flexibel, Montag bis Freitag
vorwiegend ab 10 Uhr, (Sa/So und Feiertage frei)
Konditionen: Stundenlohn
Antritt: 1. April oder nach Vereinbarung
Probearbeiten erwünscht

Bewerbungsunterlagen: Marina Maurer,
Bistro Chaltenstein, Parkplatz Forch, 8127 Forch,
Montag bis Freitag Telefon 079 686 21 69
(bitte nicht über Mittag anrufen).

F M T

Forch-Taxi

Ihr Taxi in der Region
ist für Sie da!

Friedrich Masur
Tel. 044 980 04 44

Restaurant Quo Vadis
Zürichstr. 127, 8123 Ebmatingen

Öffnungszeiten:
Mo-Fr von 9 bis 24 Uhr
Sa/So von 17 bis 24 Uhr

Valentinstag, 14. Februar
4-Gang-Menü inkl. einer guten
Flasche Wein
nur Fr. 80.- für zwei Personen!

Vorreservierung empfohlen unter
Telefon 044 980 01 79.

rené engel

Langärstrasse 102
CH-8117 Fällanden
Telefon 044 825 48 97
Telefax 044 825 48 97
Natel 079 666 30 77

Bodenbeläge
Teppiche
Linol - Novilon - Parkett



UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki
Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren
Alle Arten von Uhrenbatterien
Armbänder – Hirsch-Kollektion
Gravuren jeder Art
Uhren werden nach telefonischer Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
Telefon 044 741 55 45
www.uhrenreparaturatelier.ch

20 Uhr, in der Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

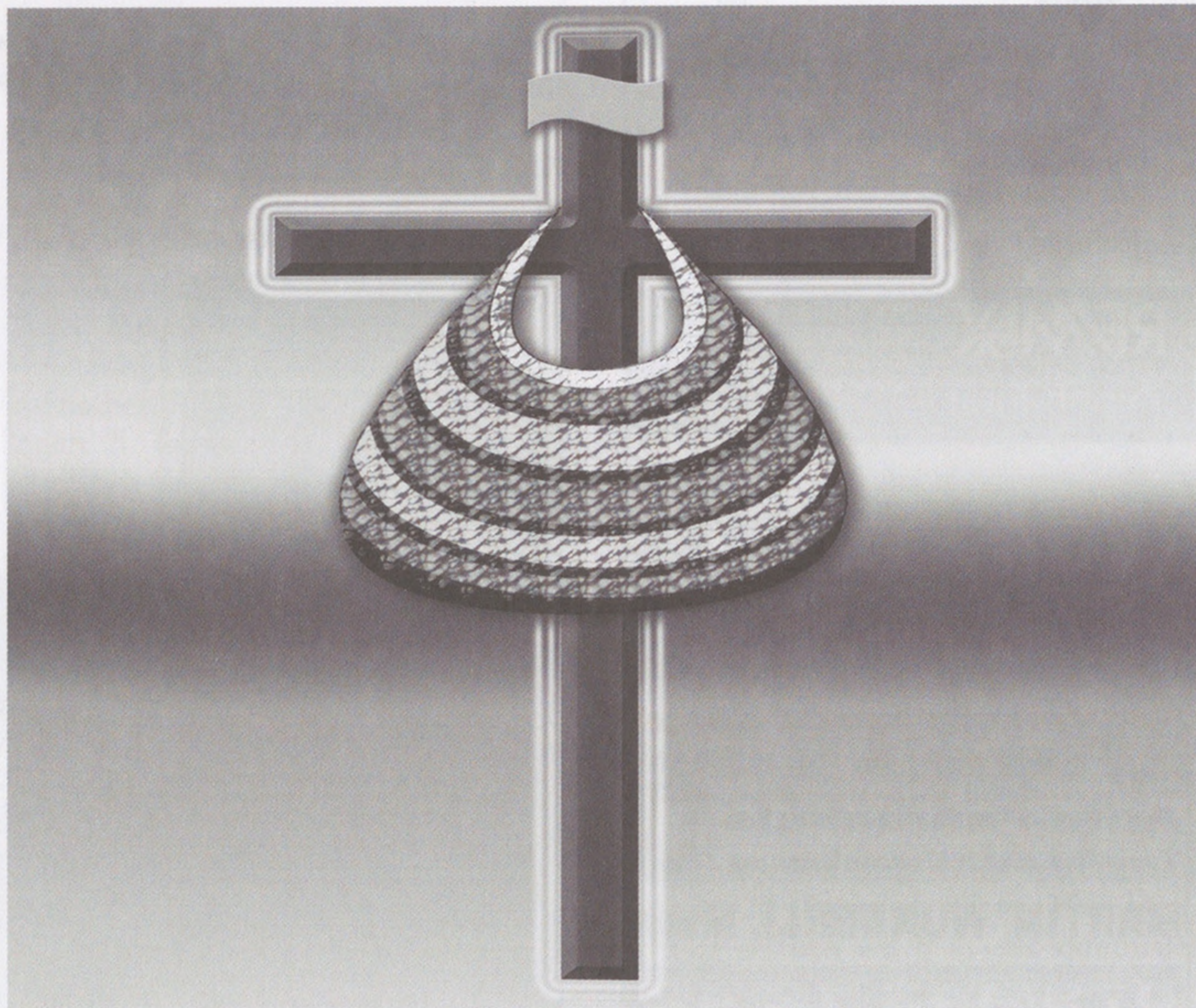
Der Weltgebetstag wird in über 170 Ländern gefeiert und ist weltweit die grösste und älteste ökumenische Gebetsbewegung. Dieses Jahr wurden die Gebetstexte (Liturgie) von Frauen aus Papua-Neuguinea verfasst, unter dem Titel:

In Christus, viele Glieder – ein Leib

Neuguinea, die zweitgrösste Insel der Welt, liegt nördlich von Australien und ist ein zweigeteiltes Land. West-Papua wurde in der Kolonialzeit willkürlich abgetrennt und gehört politisch zu Indonesien. Der östliche Teil Papua-Neuguineas (PNG) mit einer Hauptinsel und einer reichen Inselwelt ist seit 1975 unabhängig. Die Fläche des Landes ist elfmal so gross wie die Schweiz, zählt aber nur 5,8 Millionen Einwohner/-innen. Die Landschaft ist vielfältig: malerische Küsten mit reichem maritimen Leben sind ebenso typisch wie Hochgebirgsregionen mit tief eingeschnittenen Tälern oder das auf 1000 Metern liegende Hochland. Die Vielfalt zeigt sich auch darin, dass über 800 verschiedene Sprachen gesprochen werden. Dieses Land politisch zusammenzuhalten, ist eine fast unlösbare Aufgabe.

PNG hat eine Fisch- und Holzindustrie und ist reich an Bodenschätzen. Zugleich ist es aber auch ein armes Land, weil die einheimische Bevölkerung so gut wie gar nicht teil hat an den Erträgen der exportierten Güter. Da 97% des Landes den Bewohnern/-innen gehört, gibt es grosse Konflikte bei der «Ausbeutung» der Bodenschätze. Die Menschen setzen sich zu Recht gegen die Zerstörung ihres Lebensraumes zur Wehr, der ihnen Schutz und Nahrung bietet. Auch die ungleiche Wertung der Geschlechter ist eine grosse Sorge für die Familien; ungefähr 60% der weiblichen Bevölkerung sind Analphabetinnen.

Sprachgrenzen, mangelnde Verkehrswege und wachsende soziale Unterschiede erschweren es den Menschen in Papua-Neuguinea, «eine Nation» zu werden. Sie geben ihrer Sehnsucht nach Einheit, nach Frieden zwischen den Menschen in ihrer Heimat eine Stimme sowie dem Wunsch nach einer Regierung, die sich ihrer politischen und privaten Verantwortung bewusst ist. Hier trifft die Zusage und Aufforderung der Frauen in PNG, «Viele sind wir, doch eins in Christus», einen wichtigen Überlebensnerv des Landes und seiner Bevölkerung: Gemeinschaft ist wichtiger als der Einzelne und materielle Güter. Nur gemeinsames Handeln kann helfen, alte Fehden zu beenden und Frieden zu stiften. Es ist ihnen aber auch ein Anliegen, nicht nur für ihr Land, sondern für die ganze Welt diese



Die Frauen aus Papua-Neuguinea wählten ein Bild von den zwei Dingen, die für sie am wichtigsten sind: dem Kreuz Christi und einem daran hängendem «Bilum». Das «Bilum» begleitet sie ein Leben lang. Es ist das erste Bettchen der Neugeborenen, später tragen sie darin ihre immer schwerer werdenden Lasten. Es symbolisiert hier ihr meist mühsames Alltagsleben; das Kreuz steht als Zeichen ihres Glaubens und für ihr geistliches Leben, als der Ort, wo Lasten abgelegt werden können. (Foto: zvg)

Einheit in Christus zu wünschen, zu erflehen und zu verwirklichen.

Leihen wir den Frauen von der pazifischen Insel unser Gehör und unsere Worte beim Gottesdienst des Weltgebets-tages am 6. März.

Helfen wir mit, die Wünsche der Menschen aus Papua-Neuguinea zu erfüllen; durch informiertes Beten und betendes Handeln Not zu lindern und Zeichen

der Solidarität zu setzen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein zu Kuchen, Tee und Früchten, wie sie in Papua-Neuguinea vorkommen!

Das ökumenische Vorbereitungsteam:
Bernadette Gerth, Meda Gautschi,
Sr. Marianne Rössle, Marlis Bruppacher,
Sue Hulstkamp, Christine Oetiker

Kino in der Mühle

Kinder- und Familienfilm vom Sonntag, 8. März 2009

Zwei kleine Helden, S 2002, von Ulf Malmros

Wir haben das besondere Vergnügen, in «unserem Kino» den mehrfach ausgezeichneten Familienfilm «Zwei kleine Helden» vorzuführen.

Mit viel Witz und Liebe zu seinen Helden inszenierte Ulf Malmros, der zu den viel versprechenden jungen Talenten des schwedischen Films zählt, seinen dritten Spielfilm. «Zwei kleine Helden» konnte nicht nur zahlreiche Preise gewinnen, so u. a. den Charly-Preis der Kinderjury der Stuttgarter Kinderfilmtage 2003, den CIFEJ Award auf dem Internationalen Kinderfilmfest Montreal 2003 und den Kinderfilmpreis der Nordischen Filmfests-



(Foto: zvg)

titute in Lübeck 2002, sondern war auch ein Riesenerfolg in Schweden.

Merken Sie sich das Datum vor: Sonntag, 8. März, 16 Uhr, Kino in der Mühle, Maur.

Für die Kinogruppe, Peter Jakoubek
www.jakoubek.ch



Kauf - Verkauf

Maur, Fällanden

Sie suchen Ihr Traumhaus?
Sie wollen Ihr Eigenheim verkaufen?
Ich helfe Ihnen, Ihr Ziel zu erreichen.

RE/MAX
Zürich-First

Robert Roth
043 343 55 04
robert.roth@remax.net
www.remax.ch

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
in einer Woche, Mo. - Do. 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI, Maur

079/443 12 42

Ich kaufe
alle Gold-Armbanduhren
mit Goldarmband.
Gegen Barzahlung!

H. Struchen erteilt Auskunft unter
Telefon 052 343 53 31

Zu vermieten in Ebmingen
nach Vereinbarung

2 Büros à 17 m²

in Bürogemeinschaft.

Miete je Fr. 350.- inkl. NK.

Telefon 044 982 30 40, Herr Rüegg

frei
Gartenbau
Gartenpflege

verschönert und pflegt Ihre Gartenanlage
Telefon und Fax 044 980 16 72

Flughafen Zürich, bitte...

Airport-Shuttle ab Fr. 40.-

pro Adresse. Taxi- & Limousinen-Service

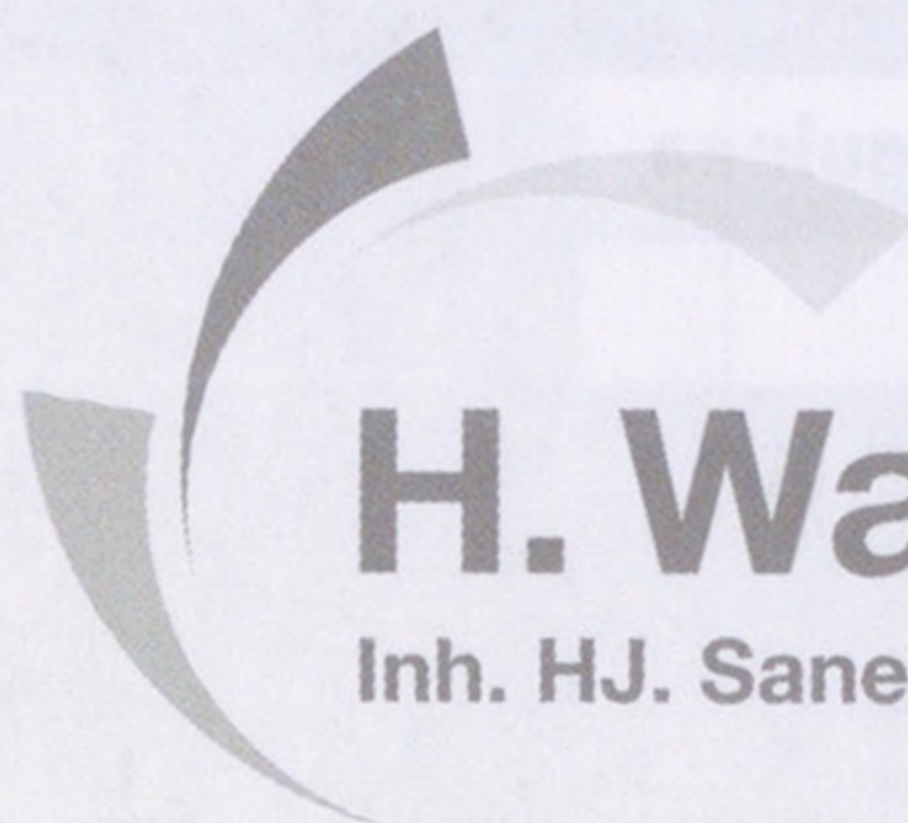
Vorabend-Check-in, inkl. Kindersitze.

Porter-Service, Gepäckanhänger

Telefon/SMS/Combox 24-Std.-Service

079 401 20 51

edichrobot@yahoo.de



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Familienbetrieb seit 1956

Sanitär und Heizungen

Solaranlagen, Wärmepumpen

Oel- und Gasfeuerungen

Umbau, Reparatur oder Notfall, wir sind rund um die Uhr für Sie da!



Lagerstandorte in Ebmingen und Zürich, Telefon 044 887 77 29
www.hwaldvogel.ch, 0800 WALDVOGEL, Gratisnummer 0800 925 386

Kaufe Reka-Checks
edichrobot@yahoo.de
079 401 20 51



Umzüge

seit 1854

Wohnungs- und Geschäftsumzüge
im In- und Ausland

Möbellagerung

Räumungen & Entsorgungen

8700 Küsnacht

Tel. 044 910 11 11

info@gimpert-bischof.ch

Betrieb & Lager:

8123 Ebmingen

Tel. 044 980 26 36

www.gimpert-bischof.ch



HANS
SCHEUERMEIER
BEDACHUNGEN
MAUR / USTER

Tel. 044 941 80 86

Fax 044 941 79 53

h.scheuermeister@bluewin.ch

- Steilbedachungen - Fassaden
- Umbauten - Reparaturen
- Isolationen - Dachservice
- Dachflächenfenster usw.

RIAL Dienstleistungen

A. Rieser 8123 Ebmingen

Umzugsreinigungen

Wohnungsreinigungen

Haus- / Fensterreinigungen

Räumungen / Entsorgungen

Kleintransporte

Wir erfüllen fast jeden Wunsch

Telefon 079 622 73 07

So stimmten die Maurmer Stimmberechtigten am 8. Februar 2009

Eidgenössische Vorlage	Ja	Nein
1 Weiterführung Personen- freizügigkeit CH-EU	2308	1292

Kantonale Vorlage

1 Volksinitiative zur Abschaffung der Pauschalsteuer	1511	1923
---	------	------

Erneuerungswahl Friedensrichteramt

1. Wahlgang	Stimmen
Rosmarie Hotz	2179
Vereinzelte	35
Ungültige	6
Leere	534

Ersatzwahl Evang.-ref. Kirchenpflege

1. Wahlgang	Stimmen
Beatrix Auderset	1056
Vereinzelte	10
Ungültige	3
Leere	277

Stimmbeteiligung

(alle Ausweise + E-Voting)	59,4 %
davon briefliche Stimmabgabe	
2265	61,9 %
davon elektronische Stimmabgabe	
1020	27,9 %
davon persönliche Stimmabgabe	
373	10,2 %

Ersatzwahl eines Mitglieds der Evang.- ref. Kirchenpflege Maur für den Rest der Amtsdauer 2006–2010, 1. Wahlgang Wahlergebnis

Zahl der Stimmberechtigten	3082
Zahl der Stimmenden	1346
Abzüglich leere Stimmen	277
Ungültige Stimmen	3
Einfache Stimmenzahl	1066
Absolutes Mehr	534
Gewählt ist:	
Auderset Beatrix, Maur	1056
Vereinzelte Stimmen	10

Rechtsmittel:

Gegen dieses Wahlergebnis kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung innert 5 Tagen ab dieser Publikation schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden.

Wahlbüro Maur

Erneuerungswahl Friedensrichteramt Maur für die Amtsdauer 2009–2015, 1. Wahlgang Wahlergebnis

Zahl der Stimmberechtigten	6163
----------------------------	------

Zahl der Stimmenden	2754
Abzüglich leere Stimmen	534
Ungültige Stimmen	6
Einfache Stimmenzahl	2214
Absolutes Mehr	1108

Gewählt ist:

Hotz Rosmarie, Ebmatingen	2179
Vereinzelte Stimmen	35

Rechtsmittel:

Gegen dieses Wahlergebnis kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung innert 5 Tagen ab dieser Publikation schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden.

Wahlbüro Maur

Gemeinde Maur

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 16. März 2009,
20 Uhr, im Loorensaal

Folgende Geschäfte werden behandelt:

A. Schulgemeinde (20 Uhr)

1. Teilrevision der Schulpflegeentschädigung
2. Einführung Mittagstischangebot der Schule Maur

B. Politische Gemeinde (anschliessend)

1. Statutenrevision Zweckverband Spital Uster
2. Statutenrevision Zweckverband Soziale Dienste Bezirk Uster
3. Statutenrevision Zweckverband Kläranlage VSFM
4. Bauabrechnung Quellsanierung Tüfmoos, Forch
5. Bauabrechnung verkehrsberuhigende Massnahmen Zollikonstrasse, Binz

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 2. März 2009 auf der Gemeindeverwaltung Maur (Schalter Einwohnerkontrolle) zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorstanderschaft spätestens zehn Arbeitstage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

An der Gemeindeversammlung stimmberechtigt sind Schweizer Bürgerinnen und

Bürger, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, in der Gemeinde Maur ihren Wohnsitz haben und nicht von der Ausübung der politischen Rechte ausgeschlossen sind.

Die Gemeindebehörden

Ortsplanung

Bekanntgabe einer öffentlichen Projektauflage gemäss § 13 des Strassengesetzes

Die Baudirektion des Kantons Zürich beabsichtigt die provisorisch erstellte Mittelinsel an der Aeschstrasse (Route 712) bei der Bushaltestelle «Zollingerheim» im Ortsteil Forch in einen definitiven Fussgängerübergang umzusetzen (baulich).

Gegen dieses Projekt kann innert 30 Tagen, von der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, mit schriftlicher Begründung zweifach beim Bauamt Maur zuhanden der Baudirektion, Tiefbauamt, Projektieren + Realisieren, Walcheplatz 2, 8090 Zürich, Einsprache erhoben werden. Die Akten und Pläne liegen während der Einsprachefrist (13. Februar bis 14. März 2009) im Gemeindehaus (Abteilung Hoch-/Tiefbau, 1. Stock), Zürichstrasse 8, Maur, zu den ordentlichen Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Gemeinderat Maur



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@sunrise.ch
Seelsorgeteam: Sr. Marianne Rössle,
Oswald Krienbühl, Hildegard Oertli
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum 6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Christoffel Blindenmission

Im heutigen Evangelium heilt Jesus einen Aussätzigen. Ein Kranker kniet nieder und traut Gott alles zu, und dieses Zutrauen wird nicht enttäuscht. Jesus berührt unsere kranke Welt; er legt den Finger in meine Wunden, wenn ich mich seiner Berührung anvertraue. «Wenn du willst ...» ER will es, aber ich muss ihn an mir arbeiten lassen!

«Krisen sind Angebote des Lebens, sich zu wandeln. Man braucht noch gar nicht zu wissen, was neu werden soll, man muss nur bereit und zuversichtlich sein», sagt uns z. B. Luise Rinser.

Samstag, 14. Februar

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 15. Februar

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Montag, 16. Februar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 18. Februar

9.45 Uhr, Ökumenische Andacht, Kapelle Forch

Donnerstag, 19. Februar

9.15 Uhr, **kein** Wortgottesdienst!

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter: www.kath.ch/maur.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr bis Montag, 6 Uhr im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büro Öffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Wir gratulieren

Am 18. Februar kann Salvadora Duran-Lopez am Hubrainweg 14 in Maur ihren 90. Geburtstag begehen. Die rüstige Jubilarin wuchs in der Stadt Tortosa südlich von Barcelona auf und erlebte eine nicht immer einfache Jugendzeit. Vor 20 Jahren übersiedelte sie zu ihrer Tochter in die Gemeinde Maur. Sie schätzt das Zusammenleben mit ihren Verwandten, den Enkelkindern und Urenkeln sehr. Der Blick auf den Greifensee erinnert sie immer wieder an ihre spanische Heimatstadt am Mittelmeer. Eine besondere Freude erlebte sie, als ihre Enkeltöchter auch noch Spanisch lernten. Wir gratulieren Salvadora Duran-Lopez herzlich zu ihrem 90. Geburtstag und wünschen ihr ein schönes Fest und alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumen. Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti

Märtegge

Gesucht

Wir, wohnhaft in Ebmatingen, suchen für unseren kleinen Leo (8 Monate) für April bis Juli einen lieben **Babysitter** für Montag- und Dienstagvormittag. Tel. 043 541 12 21.

Gebrauchtes **Klavier** gesucht für 10-jährigen Jungen. Gut erhalten, Mindesthöhe 1,18 m. Preis nach Absprache. Doswald: 043 818 50 52.

Dienstleistung

Senioren-Escort-Service. Sie benötigen seriöse Unterstützung? Vereinbaren Sie einen Termin nach meinen zeitlichen Möglichkeiten, bei Ihren täglichen Aktivitäten. juergen.grote@bluewin.ch oder 044 980 13 24.

Inserat

Alle sind herzlich eingeladen zum
Gottesdienst
vom Sonntag, 15. Februar, 10 Uhr
in der Mühle, Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4600

Redaktion dieser Ausgabe:
Dinah Schollenberger Frech
Tel. 043 541 11 56

Redaktion der Ausgabe vom 20. Februar:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch oder
sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 14. Februar, 11 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmatingen
Dinah Schollenberger (ds), Ebmatingen
Tanja Schwarz (ts), Binz
Redaktionsassistenten:
Christoph Lehmann (cl), Sandro Pianzola (pi)

Satz, Bild und Druck:
Haas Druck AG
Rautistrasse 77, Postfach, 8048 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr



Einen Augenblick nur...

Wie Sie sehen,
werden Inserate
in der
Maurmer Post
gelesen.

Inserateannahme und
-beratung:
Telefon 044 887 69 30
Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Im Gespräch: Hans Gall

Mitglied der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur

Hans Gall, Sie haben für den vierten Abend der Erwachsenenbildung Ihre Ferien unterbrochen. Weshalb tun Sie sich das an?

Wenn man eine Aufgabe übernimmt, muss man die persönlichen Bedürfnisse manchmal zurückstellen. Zudem ist es für mich eine Frage der Wertschätzung gegenüber der Arbeitsgruppe, der Referenten und den Anlassteilnehmern.

Wo haben Sie diese Haltung eingeübt?

Ich war während 39 Jahren Berufsoffizier und habe gelernt, dass das Vorbild des Chefs die wesentliche Voraussetzung für den gemeinsamen Erfolg ist. Heute bin ich im Lilienberg Unternehmerforum tätig und vertrete diese These auch gegenüber zivilen Führungskräften aus der Wirtschaft und Verwaltung. Auf den Punkt gebracht, heisst dies: «Vorbild ist besser als Leitbild!»

Seit 2002 wohnen Sie in Ebmingen. Wie gefällt es Ihnen in unserer Gemeinde?

Zufall, Vorsehung oder Fügung? Als Stadtzürcher, der in seiner Stadt geboren und aufgewachsen ist, hätte ich mir nie vorgestellt, einmal im Glatttal zu wohnen. Als Gast von Dr. Ueli Büchi, ehemaligem Gemeindepräsidenten und Mitglied meines Kernstabes, durfte ich als Divisionär vor einigen Jahren eine Gemeindeversammlung in Maur besuchen. Ich war von der politischen Kultur beeindruckt. Dieses sehr positive Erlebnis bildete die Grundlage für meine Wohnsitznahme in Ebmingen. Wir schätzen die hervorragende Lebensqualität in der Gemeinde und die vielen freundschaftlichen Begegnungen in dieser wunderschönen und intakten Landschaft.

Aber so oft sind Sie gar nicht zu Hause?

Dies ist nicht ganz richtig. Ich bin zwar teilszeitlich in Ebmingen am Untersee tätig, erledige aber zahlreiche Aufgaben im «Homeoffice» in Ebmingen und finde auch noch Zeit, gemeinsam mit meiner Frau Beatrix und unseren Enkeln viele gemeinsame Projekte anzupacken und unsere schöne Landschaft in der näheren und weiteren Umgebung des Greifensees zu erkunden.

Welches sind die Freuden und Leiden bei der Vorbereitung der Vortrags- und Gesprächsabende?

Als Christ ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, dass ich mich für meine Überzeugung einsetze. Der freundschaftliche Austausch in der Arbeitsgruppe ist für mich eine grosse Bereicherung und Freude. Damit gibt es auch keinen Leistungsdruck!

Welche Bilanz ziehen Sie persönlich aus der zurückliegenden Veranstaltungsreihe?

Persönlich entspricht die Rendite nicht dem gemachten Aufwand. Positiv waren für mich die Teamsitzungen mit den angeregten und bereichernden Gesprächen und hie und da auch kontradiktorischen Auseinandersetzungen mit Freunden. Eher durchzogen ist meine Bilanz in Anbetracht der Teilnehmerzahlen und damit der Rendite. Wir werden den Zyklus 2009 gemeinsam auswerten und die Erkenntnisse im Rahmen der Konzeptbearbeitung für das nächste Jahr berücksichtigen.

«Was uns bewegt», lautete der Titel der diesjährigen Einladung. Was bewegt Sie?

Mich bewegt die Oberflächlichkeit vieler Menschen. Leider stehen oft das persönliche Wohlergehen und der «Fun» im Vordergrund. «Dienen» steht oft weit hinter dem Wort «verdienen». Für mich hatte das Engagement zu Gunsten unserer Gesellschaft und für den Fortschritt Sinn. Hohe Anforderungen an sich selbst zu stellen und neue, unbekannte Herausforderungen anzunehmen, macht Spass. Erfolgreich gemeisterte und erfüllte Aufgaben stärken das Selbstvertrauen. Mit persönlichem Vorbild und einem motivierten Team neue Ziele zu erreichen, lohnt sich. Persönlich schaue ich mit Zuversicht in die Zukunft und hoffe, dass noch viele Herausforderungen zu meistern und Zwischenziele zu erreichen sind. Im Vertrauen darauf, dass es eine höhere Macht gibt, bin ich gläubiger Christ. Ich glaube an die Kraft des Gebetes, der Einker und des Dankes: «Dein Name werde geheiligt, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe» – dieser Glaube gibt mir auch in schwierigen Situationen den Mut, die Kraft, das Vertrauen und die Zuversicht, auch schwierige Herausforderungen anzunehmen.

Die Fragen stellte Pfr. Kurt Gautschi

Gottesdienste

■ Sonntag, 15. Februar
10 Uhr, Kirche Maur
Predigtreihe zum Thema «Opfer»
«Wer Dank opfert, ehrt mich und wählt den Weg, auf dem ich ihn Gottes Hilfe schauen lasse.» (Psalm 50)
Pfarrer Kurt Gautschi
Merit Eichhorn, Orgel
Anschliessend Kirchenkaffee
Kollekte:
DfA, Kirchliche Fachstelle für Arbeitslose

Terminkalender

Amtswoche

15. bis 21. Februar, Pfarrer René Perrot

■ Montag, 16. Februar
20–22 Uhr, KGH Gerstacher
Selig sind, die Frieden stiften
Das Kapitel 5 im Matthäusevangelium – Anreiz und Ermutigung, sein Christentum zu leben.
Bibelkreis Ebmingen



Hans Gall, Mitglied der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur. (Foto: zvg)

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot
Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet
von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr.
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmingen,
Telefon 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56,
sekretariat@ggaweb.ch

Persönlich



Heinz Glauser
Binz

Sie waren 12 Jahre als Rheinschiff-Kapitän tätig. Haben Sie sich da einen Bubentraum erfüllt? Ja, das ist effektiv so. In der Primarschule wollte ich schon aufs Schiff. Im Basler Rheinhafen hat es mich dann gepackt. Ich hatte schon immer den Drang nach Freiheit und der grossen, weiten Welt.

Was muss man für diesen Beruf mitbringen? Da man für Schiff, Ladung und sich selbst verantwortlich ist, 16 bis 18 Stunden, 7 Tage die Woche arbeitet und oft monatelang unterwegs ist, muss man sehr flexibel und charakterfest sein.

Wie verlief Ihr Ausbildungsweg? Mit 16 Jahren habe ich die Lehre als Schiffsjunge bei der Schweizerischen Reederei AG begonnen. Die ersten drei Monate lernten wir auf dem Schulschiff in Basel berufsbezogenen Fächer wie Havarietunde, Holländisch, Maschinenlehre, Rheingeographie usw. Dann ging es für drei Jahre «auf Fahrt», wo ich dann den praktischen Teil lernte, zuerst auf einem Schleppschiff ohne eigene Antriebskraft und nur mit Petrollampen und einer mit Laub gefüllten Decke zum Schlafen ausgestattet. Dann ging's auf ein 86 Meter langes Motortankschiff, auf dem man mich im letzten Lehrjahr zum 2. Matrosen beförderte. Nach dem Abschluss fuhr ich als Steuermann auf einem Rhein-Kreuzfahrtschiff Basel-Rotterdam und machte dann das Kapitänspatent.

Warum haben Sie nach 12 Jahren aufgehört? Die Rheinschiffahrt steckte in der Krise. Bahn und Strasse transportierten billiger. Da ich noch ledig war, wollte ich kein Partikulier-Schiffer (selbständig) werden, da die Kosten, eine eigene Mannschaft anzustellen, viel zu teuer gewesen wären. Ich trat dann bei den VBZ als Chauffeur ein.

Ist es als Seemann nicht schwierig, eine Frau zu finden? Das ist sehr schwierig. Entweder lebt man monatelang auf Distanz oder arbeitet gemeinsam auf engstem Raum auf dem Schiff, was zu viel Streit führt. Ich war mit einem Zimmermädchen verlobt, das auf einem Kreuzschiff arbeitete. Alle paar Monate haben wir uns in Rotterdam getroffen, und dann ging's auseinander. Meine jetzige Frau habe ich bei den Naturfreunden kennen gelernt. Das Lustige ist, das ihr vorheriger Mann auch Rheinschiffer war. Obwohl sie in den 60er Jahren bei den VBZ gearbeitet hat, habe ich sie dort nie getroffen.

Interview: Dinah Schollenberger

Veranstaltungen

■ Samstag, 14. Februar

Schatzhammer. 13.30 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus. OV Aesch-Scheuren-Forch.

Valentinstag mit Modeschau auf MS Stadt Uster am Schiffsteg in Maur, inkl. 5-Gang-Überraschungsmenü. 18.30 Uhr.

■ Donnerstag, 19. Februar

Mütter- und Väterberatung. 9.15 bis 11.15 Uhr, Zürichstrasse 234, Binz.

■ Samstag, 21. Februar

Permanente Ausstellung David Herrli-berger. 14 bis 17 Uhr, Burg Maur, Museen Maur.

■ Mittwoch, 25. Februar

Literatur im Lothar. Zwei Autoren stellen in ihren Büchern das Thema der Migration als packende Tatsachenberichte vor. 19 Uhr. Lotharhaus Binz.

■ Sonntag, 8. März

Loorentag. Zur Aktion von Brot für alle und Fastenopfer. Ökumenischer Gemeindetag, Verkauf von Fair-Trade-Waren. Musik: Do Lord Maur Gospel Power, ab 10 und 20 Uhr, Loorensaal, Forch. Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

Kino in der Mühle, Maur. Kinder und Familienfilm «Zwei kleine Helden». 16 Uhr.

■ Montag, 9. März

Kino in der Mühle. «Nordwand.» Film von Philipp Stölzl. Türöffnung 19.30 Uhr, Film 20 Uhr, anschl. Ciné-Bar, Kino-gruppe der SP Maur.

■ Samstag, 14. März

Tag der offenen Tür. Musikschule Maur. 13.30 bis 16.30 Uhr, Schulhaus Pünt, Maur.

■ Sonntag, 15. März

VMR-Reitertreffen. 12 bis 18 Uhr, Reitzentrum Forch.

■ Sonntag, 22. März

Frühlingsserenade mit Thomas Garcia und Mariko Takahashi. 17 Uhr, Kirche Maur, Kulturkommission Maur.

■ Mittwoch, 25. März

Tausend Frauen für den Frieden. Referentin Eva Metzger. Ökumenisches Frauenfrühstück. 9 Uhr, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ref. Kirchgemeinde Maur und Katholisches Pfarrvikariat Maur.

■ Samstag, 28. März

Kinderkleiderbörse. Pro Knirps, 9 bis 11.30 Uhr, Polterkeller, Looren.

Pfadischnuppertag, 14 bis 17 Uhr, Pfadiheim Wassberg, Forch, Pfadi Maur.

Ansicht



Die Wintersportwochen stehen wieder vor der Tür!

(Foto: ds)